



Glückliche Gesichter: Jede Bad Waldseer Schule hat für ein besonderes kulturelles Projekt einen Scheck überreicht bekommen.

FOTOS: FRANZ VOGEL

# Waldseer Schulen präsentieren sich als Kulturträger

Die erstmalige Verleihung des Bad Waldseer Schulkulturpreises gibt einen Überblick über das kulturelle Schaffen

Von Franz Vogel

BAD WALDSEE - Die Mäzene hatten ihr Füllhorn geöffnet und so flossen – an Schulansprüchen gemessen – bei der erstmaligen Verleihung des Schulkulturpreises beträchtliche Summen an die beteiligten Schulen. Aus diesem Anlass hatte der geschäftsführende Schulleiter der städtischen Schulen, Friedrich Schmid, in die vollbesetzte Mensa des Döchtbühlschulzentrums geladen. Und alle kamen, die in der schulischen Szene der Kurstadt etwas zu sagen haben: Die Schulleiter selbstredend, Dr. Roland Schaette, Anton Sproll und Bernhard Schultes von der Bildungsstiftung (und letzterer auch in seiner Funktion als Bürgermeisterstellvertreter), Vorsitzende von Elternbeiräten sowie viele Schulkinder mit ihren Eltern.

Friedrich Schmid führte durch das aus vier Blöcken bestehende Programm. Gestartet wurde mit dem erfrischenden Auftritt des Grundschulchores der Döchtbühlschule, der unter der bewährten Leitung von Erhard Andlauer fünf Stücke plus Zugabe zum Besten gab. Freudiger Beifall belohnte die muntere Leistung der kleinen Chorsänger.

Die anschließende Darbietung des Realschulchores hätte eine aufwendigere Beschallung verdient gehabt. Hier blieb die zweifellos vorhandene stimmliche Qualität dem Publikum leider verborgen, weil das E-Piano den Chorgesang ein ums andere Mal überlagerte. In solistischen Passagen jedoch behielten sich die Schülerinnen und ihr Sänger mit Mikrofonen. Mit der abschließenden Tanznummer von „Lady Gaga“ setzte die Gruppe einen gefeierten Abschluss.

In seiner Eröffnungsansprache erinnerte Schmid an die ungewöhnliche Entstehungsgeschichte des Schulkulturpreises. In turbulenten Wahlkampfzeiten des Spätwinters 2004 hatte sich um den Kandidaten Bernhard Schultes der Seebühnenverein gegründet. Der Zweck des Vereinsnamens ließ sich nie erreichen. Demzufolge beschlossen die Verantwortlichen, mit dem gesammelten Geld der Döchtbühlmensa eine Bühne samt Ausstattung zu finanzieren. Mit dem restlichen Geld wurde für die Jahre 2012, 2014 und 2016 ein Schulkulturpreis jeweils in Höhe von 2100 Euro ausgelobt. Die örtlichen Schulleiter wollten keine „Konkurrenzgefühle“ aufkommen lassen,

wie Schmid ausführte, so dass alle sieben Bad Waldseer Schulen je einen Preisträger bestimmen konnten und dafür 300 Euro bekamen.

## Schulen stellen Projekte vor

Die sieben Schulen stellten ihre ausgewählten Aktivitäten vor – bei der Döchtbühlschule waren es sogar zwei, weil sie sowohl für ihre Grundschule, wie für ihre Werkrealschule Projekte ausgewählt hatte. Es war ein Feuerwerk kultureller schulischer Unternehmungen, das den interessierten Zuschauern geboten wurde. In Form von Powerpoint-Präsentationen erinnerten die Schulen an diese unterrichtlichen Höhepunkte. Freilich litten diese Darbietungen unter den technischen Begrenzungen und der mangelnden Emotionalität, die dieses Medium an sich hat.

Einzig das **Gymnasium** stellte seinen Unterstufenchor auf die Bühne, um mit einem Lied aus ihrem Schatzinselprojekt zu glänzen. Mit von Lehrern selbst verfassten Texten und von Ernst Greinacher komponierten Liedern hatte sich das Gymnasium im Unterstufenbereich an das viel beachtete Theaterstück „Schatzinsel reloaded“ gemacht.

In diversen Gruppen stellte die

kleine **Haisterkircher Grundschule** ein vielschichtiges musikalisches Mehrgruppenprojekt auf die Beine.

Ein reines Kunstprojekt bot die Klasse 1a der **Döchtbühlschule**. Hier hatte Klassenlehrerin Abler in Zusammenarbeit mit einer Künstlerin, die Mutter in der Klasse ist, großformatige Katzenbilder erstellt. Das andere Döchtbühlschulunternehmen war die Organisation und Durchführung eines Tanzkränzchens, in dem Schüler, Lehrer und Eltern Hand in Hand arbeiteten.

Das alljährlich veranstaltete Musiktheaterprojekt der **Realschule** wurde nicht ganz unerwartet an dieser Schule auserkoren. „Einmal um die ganze Welt“ vereinigte eine ganze Reihe Lehrkräfte, sowie die Fachbereiche Musik, Sport, Kunst und Schauspiel. Nicht weniger als 117 Schüler boten im Jugendhaus ihr Können dar.

Die Klasse 3a der **Reutener Durlesbachschule** hatte das Märchen „Dornröschen“ als Kooperationsprojekt mit dem Theater Ravensburg entwickelt.

Die **Förderschule** hatte sich temperamentvoll mit der Zirkusgeschichte „Der Löwe ist los“ auseinandergesetzt. Diese vieldeutige Ge-

schichte hatte durchaus auch politische Aspekte.

Die Familienklasse F2 (Kinder der zweiten und vierten Jahrgangsstufe) der **Eugen-Bolz-Schule** ging mit ihrer Referendarin Sarah Stützle den Weg vom „Buch zum Theater“. Dabei durften die Kleinen zum ersten Mal eine Ganzschrift kennenlernen, während die Großen das später selbst gespielte Theaterstück zu schreiben hatten.

Der Sonderpreis der Bad Waldseer Bildungsstiftung ging an das schon seit zehn Jahren laufende schulübergreifende Kunstprojekt „Schule und Museum“. Hier stand der frühere Realschulkonrektor Hans Joachim Kaschner der verantwortlichen Lehrkraft Marianne Joachim hilfreich als Museumsmitverantwortlicher zur Seite. Beteiligt waren dieses Jahr die achten Klassen der Döchtbühlschule, der Realschule und der Förderschule.

Strahlende Gesichter gab es bei der Überreichung der Schecks durch Schultes und Schaette. Mit einer fulminanten Darbietung des Schulzentrumchores, bestehend aus Eltern, Schülern und Lehrern der verschiedenen Bildungseinrichtungen auf dem Döchtbühl, klang die Feier aus.